

KURZBERICHTE

Eine weitere Methode zur absoluten Altersbestimmung von Tropfsteinen

Neben der Radiokarbonmethode ist in den letzten Jahren in den Vereinigten Staaten auch eine andere Möglichkeit der absoluten Altersbestimmung pleistozäner Karbonatablagerungen angewandt worden, über die im europäischen Schrifttum bisher keine Mitteilung vorliegt. Es handelt sich um die „Pa²³¹/U-Th²³⁰/U-Methode“, die Altersbestimmungen im Bereich zwischen 40.000 und 250.000 Jahren gestattet. J. N. ROSHOLT und P. S. ANTAL haben in Zusammenarbeit mit dem Marine Laboratory der Universität Miami in Florida eine Anzahl von Altersbestimmungen mariner Kalke sowie an Kalksinter aus Höhlen durchgeführt und veröffentlicht, die die Brauchbarkeit dieser Methode beweisen.

Unter anderem wurde eine Serie von Sinterproben aus dem Eingangsbereich der Grotta della Basua bei Toirano (Italien) untersucht, in der der Fußabdruck eines Neandertalers entdeckt worden war; die Sinterschicht hatte den Zugang zur Stelle mit dem berühmt gewordenen Fund blockiert. Die „Uran“-Methode ergab folgende Mindest- bzw. Höchstalter:

oberste Sinterschicht (vermutliches Alter nach der relativen Chronologie Spätwürm): 18.000–28.000;
obere Sinterschicht innerhalb des Einganges: 50.000–90.000;
unterste Sinterschicht: 56.000–100.000.

Eine Sinterprobe aus der Grotta Romanelli, die nach den urgeschichtlichen Befunden in das Altwürm gestellt worden war, ergab ein Alter zwischen 40.000 und 70.000 Jahren.

Immerhin ergeben sich noch gewisse Probleme hinsichtlich des Anwendungsbereiches der Methode; unter anderem sind bisher keine aragonitischen Höhlensinter untersucht worden. Es zeigt sich aber schon jetzt, daß ein neuer Weg zur Datierung von Sintern und Tropfsteinen der Rißeiszeit, des Riß-Würm-Interglazials und der Würmeiszeit gefunden worden ist, der einen echten Fortschritt der höhlenkundlichen Kenntnisse erwarten läßt.

Dr. Hubert Trimmel

Literatur:

- J. N. Rosholt und P. S. Antal, Evaluation of the Pa²³¹/U-Th²³⁰/U-Method for Dating Pleistocene Carbonate Rocks. U. S. Geological Survey, Professional Paper 450-E (= Geological Survey Research 1962, Short Papers in Geology, Hydrology and Topography, Articles 180–239), Washington 1963 (Article 209), p. E 108–E 111.

ÖSTERREICH

Sintervorkommen unter Wurzelstöcken

Auf der nordexponierten Scheitelstrecke des Wolfsgupfes, der sich im Matzengebiet nordöstlich von Ferlach in Südkärnten bis über 1000 m erhebt, konnte eine bisher noch nicht

bekannte Art von Sintervorkommen angetroffen werden.

Unter alten, durch Sturm entwurzelten Bäumen, die mit den brüchigen Kalkfelsen verwachsen waren, traten Felsstücke zutage, die teils mit Sinter überzogen waren, teils schöne Knöpfchensinter und andere Sinterkleinformen aufwiesen. Es zeigt sich somit, daß auch in den kleinen Hohlräumen unter Wurzelstöcken alter Bäume Sinterbildung möglich ist, vorausgesetzt, daß eine genügende Wassermenge mit einem entsprechenden Kalkangebot über den unterirdischen Hohlräumen eindringt bzw. einsickert.

Ähnliche Bedingungen wie auf dem Wolfsgupf müßten auch in anderen Kalkgebieten bestehen. Sie sind einerseits im Vorhandensein brüchigen Kalkes gegeben, in dem sich die Baumwurzeln tief einarbeiten können und zugleich Hohlräume schaffen und andererseits in der Nordexposition des bewaldeten, kühlen und feuchten Bergrückens, in dem die Restmengen des Niederschlages, die nicht mehr abfließen, nicht wie in Südexposition rasch aus dem Boden verdunsten, sondern ganz allmählich in den Wurzelstock der Bäume einsickern können.

Die Gelegenheit zu einer derartigen Beobachtung dürfte nicht häufig gegeben sein, da die Entwurzelung größerer Bäume eine seltene Erscheinung ist.

Walter Gressel (Klagenfurt)

SPANIEN

Neue Erfolge spanischer Höhlenforscher

Der Schwerpunkt der spanischen Höhlenforschung liegt schon seit einiger Zeit in der Cordillera Ibérica mit dem höchsten Gipfel Sierra de la Demanda (2205 m). Dort befindet

sich die bedeutendste Karsthöhle Spaniens, genannt OJO GUAREÑA. Diese Großhöhle wurde im Jahre 1963 bis zu einer Länge von 20 km erforscht. Bis August 1964 kamen weitere 5 km an Neuerforschung dazu. Die Forschungen im OJO GUAREÑA werden von einem Speläologenteam aus verschiedenen spanischen Provinzen durchgeführt. Dazu kommt noch ein Archäologe zur Identifizierung der Funde und ein ausgezeichneter Maler zur Kopierung der Wandmalereien und Gravierungen, die ebenfalls in dieser Höhle gefunden worden sind. Derzeit werden Studien über die Möglichkeiten der Erschließung der Höhle für den Touristenbesuch durchgeführt.

Weitere bedeutende Systeme bei Burgos sind die Höhle von PISCARCIANO in Sancillo mit einer Länge von 2 km sowie die neuerforschten Höhlen CUEVA DE CUBÍA mit 100 m Länge, CUEVA DEL MORO mit 260 m Länge und SIMA DEL PASTOR mit 80 m Länge.

Auf der Kanareninsel Lanzarote wurde im vergangenen Jahr die CUEVA DE LOS VERDES auf eine Länge von 4 km erforscht. Die größten Höhlenräume haben hier einen Durchmesser von 20 m. Die Höhle führt unter den Meeresspiegel; sie ist vulkanischen Ursprungs. Diese Höhle diente in früheren Jahren zum Teil als Versteck der Einwohner Lanzarotes vor Sklavenräubern. Im Mai 1618 waren hier 900 Personen versteckt, die jedoch nach Aufzehrung ihrer Vorräte die Höhle verlassen mußten und schließlich in die Sklaverei geführt wurden.

In einem Salzwassersee der Cueva de los Verdes wurden etwa 3 cm lange Krebse (*Munidopsis polymorpha*) gefunden, für die es bisher keinen zweiten Fundort gibt. Wenn die Forschungen in dieser Höhle auch noch nicht abgeschlossen sind, sind die spanischen Speläologen nicht zu Unrecht auf ihre bisherigen Erfolge stolz.

Kurz vermerkt

In das Höhlenverzeichnis Niederösterreichs und seiner Grenzgebiete, soweit die Katasterführung durch den Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich erfolgt, wurde im September 1964 die tausendste Höhle aufgenommen.

In der *Koppenbrüllerhöhle* bei Obertraun (Oberösterreich) wurden im Frühjahr 1964 die Weganlagen weiter verbessert. Unter anderem wurde der Eingang für die Besucher etwas höher gelegt, so daß er jetzt absolut hochwassersicher ist. Gleichzeitig wurde der nur bei Normal- bzw. Niedrigwasser begehbare Höhlenteil Geistersteig – Krokodilhalle – Englhalle mit gut ausgebauten, modernen Weganlagen ausgestattet. Die Arbeiten erfolgten mit Zustimmung des Bundesdenkmalamtes.

In der *Griffener Tropfsteinhöhle* (Kärnten) wurden im Sommer 1964 als Folge eines Starkregens erdige Sedimente aus dem südlichen Höhlenportal in die Vorhalle eingeschwemmt. Das Einrutschen der Sedimente erzwang, da der Führungsweg durch die Vorhalle verschüttet wurde, eine Notgrabung, die das Landesmuseum für Kärnten durchführte. Die dabei gemachten paläontologischen und urgeschichtlichen Funde bestätigten die früheren Grabungsergebnisse.

Die Kluftsysteme und Höhlen in unmittelbarer Nähe der Südstürze der Villacher Alpe (Dobratsch) wurden im Sommer 1964 eingehend untersucht. Der *Naturschacht* mit Katasternummer 3741/8 konnte bis in 64 Meter Tiefe vermessen werden. Nahe der Roten Wand wurde eine kleine Tropfsteinhöhle entdeckt, befahren und vermessen, die durch einen Schacht zugänglich ist, der am Grunde einer Trichterdoline mit einer unscheinbaren Tagöffnung ansetzt.

In der Umgebung und in der Vorhalle des *Liglocks* bei Tauplitz (Steiermark) wurden Felszeichnungen ähnlich jenen, wie sie aus dem Warscheneckgebiet bekannt sind, festgestellt. Die Bearbeitung erfolgt durch Prof. Dr. Ernst Burgstaller (Linz).

VERANSTALTUNGEN

**Jahrestagung 1964 des Verbandes
österreichischer Höhlenforscher in Sierning
(Oberösterreich)**

In der Zeit vom 12. bis 15. August 1964 fand die Jahrestagung 1964 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher statt, deren Or-

ganisation der Sektion Sierning des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich übertragen worden war. Die ausgezeichnet und gründlich vorbereitete Veranstaltung gestaltete sich zu einem großen Erfolg; die Teilnehmer konnten nicht nur ihr Wissen in zahlreichen Vorträgen und durch persönliche Kontakte und Diskussionen vertiefen, sondern auch bei den Exkursionen verschiedene Höhlentypen kennenlernen.

Die Tagung wurde mit einem Begrüßungsabend eröffnet, der unter dem Motto „15 Jahre Höhlenforschergruppe Sierning, 40 Jahre Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich“ stand. Der Ehrenobmann des Landesvereines, Landesrat Rudolf Kolb, der zugleich als offizieller Vertreter der oberösterreichischen Landesregierung erschienen war, hielt die Festansprache. Exkursionsziele waren die Rettenbachhöhle bei Windischgarsten, Pießlingursprung und Gleinkersee, das Windloch im Damberg bei Steyr, die Lettenmayrhöhle bei Kremsmünster, die Kreidelucke bei Hinterstoder, die Eislug im Toten Gebirge und die Felswandzeichnungen im Warscheneckgebiet. Über diese Felswandzeichnungen sprach Prof. Dr. Ernst Burgstaller (Linz) in einem eingehenden Referat.

Dr. H. Trimmel (Wien) sprach einführende Worte für die Exkursion in die Kreidelucke, K. Troitzl (Linz) für jene in die Eislug. Besonderen Beifall erntete W. Repis (Oberalm) für die mit Tonbandaufnahmen erläuterten Farbbildberichte über Großexpeditionen, an denen der Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg beteiligt war oder die er allein durchführte: Elmhöhlenexpedition, Tonionexpedition 1963, Unternehmen „Lamprechtsofen“, Gruberhornhöhlenexpedition. O. Schaubberger (Bad Ischl) und K. Thein (München) zeigten Farbbilder von der vorjährigen Verbandstagung in Kapfenberg.

Den Abschluß der Tagung, die in Presse und Rundfunk starke Beachtung fand, bildete ein geselliges Beisammensein der Teilnehmer im Gasthof „Jägerbräu“ in Sierning. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Jahreshauptversammlung 1964 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher

Die jährliche Hauptversammlung wurde am 15. August 1964 in Sierning abgehalten. Dem Tätigkeitsbericht, den der Generalsekretär erstattete, ist zu entnehmen, daß auch im Arbeitsjahr 1963/64 umfangreiche Arbeit geleistet wurde. Die dem Verbands angeschlossenen höhlenkundlichen Vereine haben mehr als 600 Mitglieder; über die Arbeitsergebnisse der Vereine wird in der „Höhle“ laufend berichtet (vgl. Heft 1/1964).

Aufgabe des Verbandsvorstandes ist die Herausgabe der Zeitschrift „Die Höhle“, sowie die Gesamtbetreuung der Serie „Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift Die Höhle“. Daneben wurden im abgelautenen Berichtsjahr die Bände II (Physische Speläologie) und III (Rezente Biospeläologie) der Akten des 3. Internationalen Kongresses für Speläologie (Wien – Obertraun – Salzburg, 1961) veröffentlicht. Der Generalsekretär entwarf unter Verwendung der bereits vorliegenden Katasterunterlagen eine Karte über „Karsttypen und Höhlenverbreitung“ in Österreich im Maßstab 1:1.000.000, die im Atlas der Republik Österreich erscheinen wird. In Zusammenarbeit mit dem Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher wurden die Vorarbeiten für die Herausgabe des „Speläologischen Fachwörterbuches“ unter starker Beteiligung von Fachleuten vorangetrieben.

Der Umfang der Verbandsbücherei ist durch Neuerwerbungen, besonders durch den Schriftentausch, stark angewachsen, so daß bereits Unterbringungsschwierigkeiten bestehen. Es zeigt sich überhaupt, daß die fachliche und organi-

satorische Arbeit auf die Dauer von den ehrenamtlichen Funktionären des Verbandsvorstandes nicht mehr geleistet werden kann. Die Jahreshauptversammlung hat daher ein Memorandum über die Situation und die Aufgaben der Höhlenkunde in Österreich einstimmig beschlossen, in dem die Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage festgehalten sind. Als Ausweg wird die Gründung eines „Instituts für Höhlenkunde“ im Rahmen des Verbandes österreichischer Höhlenforscher vorgeschlagen. Der Verbandsvorstand ist damit beauftragt worden, für eine entsprechende Verbreitung des Memorandums zu sorgen und darauf hinzuwirken, daß das geplante Institut am 1. Jänner 1965 den Betrieb aufnehmen kann.

Der bisherige Verbandsvorstand wurde auf die Dauer von zwei Jahren einstimmig wiedergewählt. Er setzt sich aus Dr. Josef Vornatscher (Vorsitzender), Hofrat Dipl.-Ing. Othmar Schauburger (Stellvertreter), Prof. Dr. Hubert Trimmel (Schriftführer und Generalsekretär) und Rosa Tönies (Kassier) zusammen.

Mit Rücksicht auf den Vierten Internationalen Kongreß für Speleologie in Jugoslawien im Spätsommer 1965 wurde auf die Abhaltung einer Jahrestagung im kommenden Jahre verzichtet. An ihrer Stelle wird im Juli 1965 eine Verbands-Expedition in die Gruberhornhöhle (Salzburg) stattfinden, an der Vertreter aller Landesvereine für Höhlenkunde teilnehmen sollen. Die Jahreshauptversammlung wird voraussichtlich in Golling abgehalten werden. Als Vertreter Österreichs in den Kommissionen der Internationalen Kongresse für Speleologie werden über Beschluß der Jahreshauptversammlung 1964 des Verbandes im kommenden Jahr auch Doktor Friedrich Oedl (Statutenkommission) und Max H. Fink (Kommission für konventionelle Zeichen) vorgeschlagen werden.

Mit Genugtuung wurde zur Kenntnis genommen, daß im Frühjahr 1964 nach längerer Pause wieder eine staatliche Höhlenführerprüfung abgehalten worden ist. Der Verband österreichischer Höhlenforscher begrüßte besonders die Möglichkeit, den Vorbereitungskurs zu dieser Prüfung zu einem mit praktischen Übungen in Verbindung stehenden Einführungskurs in die Höhlenkunde auszuweiten.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Jahrestagung 1964 des Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V. in Königssee bei Berchtesgaden

Der Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher hatte zur 9. Jahrestagung nach Königssee bei Berchtesgaden vom 30. September bis 4. Oktober 1964 eingeladen. Berchtesgadener Bergwelt, Königssee und blauer Himmel gaben der Tagung einen glänzenden Rahmen. Zahlreiche Gäste, vor allem aus Österreich und Jugoslawien, wurden begrüßt und eingeführt.

Exkursionen wurden in die Gebirge um den Königssee und in die Karstgebiete des Steinernen Meeres durchgeführt. Hauptanziehungspunkte waren die 1- und 2-Tage-Befahrungen der Salzgrabenhöhle in der Nordwand des Simetsberges am Königssee mit Biwak in der Höhle. Die Salzgrabenhöhle wurde 1959 entdeckt. Sie ist heute mit zirka 5500 m erforschter und vermessener Länge die längste Höhle Deutschlands. Die Befahrung führte durch ein Labyrinth von horizontalen und schrägen, teils wassererfüllten Gangstrecken und Vertikalschächten. Sie gab den zahlreichen Teilnehmern einen umfassenden Einblick in die mannigfachen Formen der Höhlenbildung.

Am Freitagabend sprach Prof. V. Bohinec (Jugoslawien) über den geplanten IV. Internationalen Kongreß für Speleologie vom 12. bis 18. September 1965 in Postojna und Ljubljana (Jugoslawien) und gab dazu einen eindrucksvollen Einblick in die Höhlenwelt und die Karstlandschaften Jugoslawiens.

Am Sonnabendnachmittag fand im Kasino Königssee eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge statt. E. Penninger sprach über das Berdtesgadener Gebiet in vorgeschichtlicher Zeit. H. Trimmel ging in seinem Vortrag „Gedanken zur Höhlenentstehung und Höhlenentwicklung in den Nördlichen Kalkalpen“ auf verschiedene interessante Thesen und Antithesen der Höhlengenesen ein. G. Zötl zeigte am Beispiel des Baus des Dießbach-Stausees karsthydrographische Probleme in den Ostalpen auf. K. Cramer berichtete über den Stand des Höhlenkatasters in den Bayerischen Alpen und über neuere Forschungen in der Frickehöhle am Karwendel. F. Bauer sprach über Aufgaben und Ziele der angewandten Karstforschung.

Den Abschluß der Tagung bildete ein öffentlicher Lichtbildervortrag von E. Sommer und H. Wolf über die Salzgrabenhöhle und das Steinerne Meer. Die Exkursionsteilnehmer konnten an Hand zahlreicher gut gelungener Farbdias ihren Erlebnissen in Berg und Höhle nachgehen. Den übrigen wurde ein Einblick in die Wunderwelt der Salzgrabenhöhle geboten.

Am Sonntag führte eine Halbtagesexkursion noch zu den Keltengräbern auf dem Dürrnberg.

Die Hauptversammlung am Freitagvormittag wählte folgenden Verbandsvorstand: Prof. Dr. Fl. Heller (Nürnberg), Vorsitzender; Dr. Bleich (Nürtingen), erster stellvertretender Vorsitzender; Dr. Gerstenhauer (Frankfurt/Main), zweiter stellvertretender Vorsitzender; H. Binder (Nürtingen), Geschäftsführer und A. Feinauer (Laichingen), Schatzmeister.
W. Müntefering

Vierter Internationaler Kongreß für Speleologie, Postojna - Ljubljana - Dubrovnik 1965

Der Kongreß wird in der Zeit zwischen dem 12. und 18. September 1965 in Postojna (Adelsberg) und Ljubljana (Laibach) abgehalten werden. Die feierliche Eröffnung ist am 12. September 1965 um 10 Uhr vormittags in der Adelsberger Grotte vorgesehen. Die Fachsitzungen finden vom 13. bis 16. September in Laibach statt. Tagesexkursionen in den Slowenischen Karst sind für den 17. September (Kleinhäuselhöhle, Zirknitzersee, Rakkachtal) und den 18. September (Rekahöhlen bei St. Kanzian, Predjama-Höhlenschloß Lueg) vorgesehen.

Vom 19. bis 25. September 1965 findet eine wissenschaftliche Exkursion durch die jugoslawischen Karstgebiete statt, bei der u. a. die Plitwitzer Seen, das Polje von Imotski, Mostar, das Popovo Polje mit der Vjetrenica-Höhle, der Karst Montenegro (Kotor, Lovćen, Cetinje) und Dubrovnik (Ragusa) besucht werden, wo die Exkursion ihren Abschluß findet.

Vorexkursionen sind in der Zeit vom 9. bis 11. September 1965 in den Hochkarst der Julischen Alpen (Triglav), in die Križna Jama (Kreuzberghöhle bei Laas) und in die Höhlen Ostserbiens vorgesehen, aber auch in Schauhöhlen des klassischen Karstes, die während der Kongreßveranstaltungen nicht besucht werden.

Das Organisationskomitee des Kongresses wird von Univ.-Prof. Dr. Grga Novak, Präsident der Jugoslawischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Zagreb, als Vorsitzenden und Prof. Dr. Walter Bohinec, Ljubljana, als Generalsekretär geleitet. Die Themen, deren Erörterung besonders erwünscht ist, sind folgende: Genese und Morphologie der Höhlen in verschiedenen Klimaten; Intensität der Karstprozesse; Methoden der Erforschung der Karstwasserverbindungen; Mikrobiologie der Höhlen; Höhlenrettungswesen; Inschutznahme der Höhlen und anderer Naturdenkmäler des Karstes; Höhlentourismus.

Anmeldungen sind an das Generalsekretariat des Kongresses, Ljubljana, Postfach 179, Jugoslawien, zu richten, das auch alle näheren Auskünfte erteilt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert, Gressel Walther [Walter], Müntefering W.

Artikel/Article: [Kurzberichte 99-104](#)